

## Implantatprothetik zum Anfassen

Um die Arbeit mit Implantaten in die Ausbildung optimal zu integrieren, kooperiert die Berufsschule II nun mit der Firma Straumann.

Seit vielen Jahren ist das Arbeiten mit Implantaten in den Ausbildungsplänen der Berufsschulen enthalten. Es gibt viele Gründe, die es bisher nicht möglich machten, das Thema anfassbar zu gestalten. In Regensburg an der Berufsschule II hat man nun zusammen mit der Firma Straumann einen Weg gefunden. Der implantologische Markt hat sich in den letzten Jahrzehnten ständig weiterentwickelt. Mehr als 200 Anbieter versuchen in Europa damit ihr Geld zu ver-

Allein im Bereich der Ausbildung ist der Mut, Auszubildende an diesem Teil der Zahntechnik teilhaben zu lassen, noch nicht so groß. Von 38 befragten Schülern eines Abschlussjahrgangs hatten nur fünf Auszubildende bereits Kontakt mit implantatgetragenen Zahnersatz. Das sollte sich ändern, so die Meinung der Fachgruppe Zahntechnik an der Berufsschule II in Regensburg.


Nachdem man sich an der Berufsschule schon einige Wochen

Zuerst gab Herr Franzen von der Firma Straumann einen Überblick über die Firmengeschichte und zeigte die Entwicklung der Implantologie auf. Anschließend wurde, nachdem die Schüler ja schon einiges über Implantate wussten, die Thematik Bone Level, Tissue Level diskutiert.

Dann sollte ein Patient mit einem Bone Level Implantat in Regio 21 und in Regio 24 mit einem Tissue Level Implantat versorgt werden. Dazu führte zuerst jeder Schüler von einem Modell (Patientensituation) eine offene und geschlossene Abformung durch. Zahnfleischmasken wurden erstellt und ein Implantatmodell hergestellt. Ein Wax-up modelliert, damit dem Patienten eine Vorstellung von seiner künftigen Arbeit gegeben werden kann, und Informationen mittels Silikonvorwall für die spätere Form und Größe gesichert. Der anschließende Scan- und Fräsvorgang und die Auslieferung für ein individuelles Abutment wurden aufgezeigt und von Herrn Kietzke, ebenfalls von der Fa. Straumann, anschaulich erläutert. Zur Verdeutlichung des Ganzen modellierte Herr Malik, Fachlehrer und ZTM der Berufsschule, ein individuelles Wax-up, schickte dieses ins Fräszentrum der Fa. Straumann und bekam dieses in Zirkondioxid und Titan gefräst zurück. So konnte der Vorteil eines individuellen Abutments

ANZEIGE

### LABOR-DOPING



Das Richtige tun, um die Zukunft zu meistern. Nutzen Sie unser **KNOWHOW** aus über 100 Jahren Erfahrung für Ihr Labor: Legierungen, Galvanotechnik, Discs/Fräser, Lasersintern, Experten für CAD/CAM u. 3shape. Das alles mit dem Plus an Service! Tel. 040/86 07 66 · www.flussfisch-dental.de

since 1911

## FLUSSFISCH

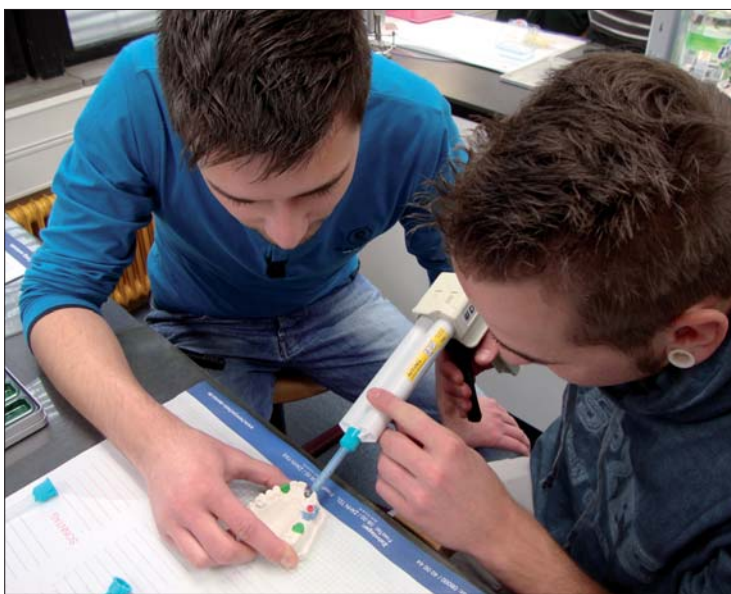
im Gegensatz zu dem konfektionierten Abutment, mit dem die Schüler dann weiterarbeiteten, besser dargestellt werden. Anschließend bekam jeder Schüler ein konfektioniertes Abutment aus Titan, reduzierte dieses und passt es der Zahnfleischmaske an. Der nächste Schritt ist jetzt, auf diesem angepassten Titanabutment mit Wachs und der Information aus dem Silikonvorwall eine Suprastruktur zu modellieren.

Ein vor zehn Jahren mit Implantaten versorgter Patientenfall rundete den Tag ab und zeigt auf, wie wichtig es ist, dass der Patient Daten über bisher inserierte Implantate besitzt und

dass es ebenfalls sehr wichtig ist, dass Produktteile einer Implantatlinie auch noch viele Jahre später nachbestellt werden können.

Alles in allem eine runde Sache, die auch den Schülern sehr gefallen hat und es ihnen ermöglichte, Implantate anzufassen, um daran zu lernen. Dies drückte sich dann auch in der Evaluation zum Veranstaltungstag aus. Die beiden Lehrkräfte aus Regensburg, Herr ZTM Robert Malik und Herr Alfons Koller, waren besonders glücklich, dass man zu der bisher nur theoretisch vermittelten Implantatprothetik nun einen praktischen Kurs anbieten konnte und zusätzlich alle Schüler ein Kurszertifikat der Fa. Straumann mit auf den Weg bekamen.

Der Firma Straumann, insbesondere Herrn Franzen und Herrn Kietzke, sei gedankt, dass sie viel Zeit und Geld in die Hand genommen haben, um anschauliche Implantatprothetik in die Ausbildung in Regensburg mit einfließen zu lassen. **ZT**



dienen. Dies gelingt auch deshalb, weil immer mehr Zahnärzte implantieren und auf diese Form der Wiederherstellung eines funktionsfähigen Gebisses zurückgreifen.

theoretisch mit der Thematik „Implantatprothetik“ auseinandergesetzt hatte, wurde an einem Tag das Ganze mit der Fa. Straumann in die Tat umgesetzt.

## Der Praxis auf die Finger geschaut

Videofilm-Preise der AG Keramik gehen nach Freiburg im Breisgau, Tübingen und Greifswald.

Für Zahnärzte und Zahntechniker hatte die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde (AG Keramik) erstmalig einen Videofilm-Wettbewerb ausgeschrieben. Die 3-Minuten-Videos sollten das klinische und technische Prozedere bei der Behandlung und Herstellung von vollkeramischen Restauration zeigen und kommentieren. Der Film konnte sowohl den zahnärztlichen als auch den zahntechnischen Behandlungs- und Arbeitsablauf zeigen. Besonders praktische Tipps und Tricks bei der Vorgehensweise waren erbeten. Für die drei besten Filme

wurden Preisgelder in Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Euro ausgesetzt.

Die Jury, bestehend aus Klinikern, Praxisinhabern, Laborleitern und Videofachleuten, hatte nach eingehender Prüfung die Preisträger ermittelt, die auf dem 13. Keramiksymposium in Frankfurt am Main vom Laudator Dr. Bernd Reiss, 1. Vorsitzender der AG Keramik, dem Fachpublikum vorgestellt wurden.

Den 1. Preis erhielt die Arbeitsgruppe an der Universität Freiburg, Abteilung für Zahnärztliche Prothetik. Unter der Leitung von Frau Priv.-Doz. Dr. Petra Güß und Mitwirkung von Dr. Markus Sperlich und Dr. Christian Selz entstand das Video mit dem Titel „Lithiumdisilikat – ein Allrounder“. Der 2. Preis für das Video „Minimalinvasiver Lückenschluss“ ging an das Autorenteam von der Universität Tübingen, Frau Dr. Andrea Klink und Dr. Fabian Hüttig. Der Film „Baumstumpf“ von Dr. Andreas Söhnel, Universität Greifswald, wurde mit dem 3. Preis ausgezeichnet. Allen Teams war es



Dr. Reiss (AG Keramik) überreichte den Videofilm-Preis 2013 an die erstplatzierten Gewinner Dr. Markus Sperlich, Frau Priv.-Doz. Dr. Petra Güß und Dr. Christian Selz (v.l.n.r.) von der Universität Freiburg.

gelingen, die klinischen und zahntechnischen Prozesse der gewählten Themen kreativ darzustellen und anschaulich zu kommentieren. Die Jury achtete darauf, dass die Arbeitsschritte auf der klinischen Seite legerartig erfolgten und die zahntechnische Herstellung den Richtlinien der Materialhersteller entsprach. Interessant war, dass die Videosequenzen teilweise mit einfachen Geräten wie Foto-

handy oder Smartphone aufgenommen wurden. Die prämierten Videos werden auf der Website der AG Keramik vorgestellt.

**Jetzt für das Filmfestival 2014 bewerben**

Ermuntert durch das große Interesse an der Ausschreibung verkündete die AG Keramik,

dass das Filmfestival „Tipps und Tricks rund um die vollkeramische Restauration“ in diesem Jahr erneut ausgeschrieben wird. Das Video bis zu 3 Minuten Dauer muss im Format MOV, MP4 oder MPEG 4 abgespeichert werden. Die Einreichungsfrist läuft am 30. Juni 2014 ab (Poststempel). Die drei besten Filme werden mit einem Honorar von 3.000, 2.000 und 1.000 Euro dotiert. Die Videos, mit Kennwort codiert, sind an die untenstehende Adresse einzusenden. Die prämierten Filme werden auf dem 14. Keramiksymposium, in einem Wissenschaftsportal und auf der Website der AG Keramik dem Publikum vorgestellt. **ZT**

ANZEIGE

## ZAHNWERK

Frästechnik GmbH

Ihr Fräszentrum für

# Dental- und PRAXIS-Labore

www.zahnwerk.eu

ZT Adresse

AG Keramik  
Postfach 100 117  
76255 Ettlingen  
Tel.: 0721 9452929  
Fax: 0721 9452930  
info@ag-keramik.de  
www.ag-keramik.de